

VERSTÄNDIGUNG FREUNDSCHAFT FRIEDEN

TROIKA

WWW.BERLINER-FREUNDE-RUSSLANDS.DE



MITTEILUNGSBLATT DER BERLINER FREUNDE DER VÖLKER RUSSLANDS e.V.
Ausgabe Dezember 2022

***Frieden, Verständigung, gegenseitige Achtung und Zusammenarbeit
zum gegenseitigen Vorteil mit Russland und mit allen Völkern***
Stellungnahme des Vereinsvorstandes

Viele Menschen in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Osten der Republik, sind irritiert über die um sich greifende Russophobie im Land. Die amtierende Bundesregierung, welche mit ihrem Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“ angetreten war, scheint gewillt zu sein, alles, was bisher an völkerverbindender Zusammenarbeit mit Russland erreicht worden ist über Bord zu werfen. Die bilateralen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation haben einen Tiefpunkt erreicht, wo es ein weiter so nicht geben darf.

Der Vorstand des Vereins „Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.“ hat sich von Beginn an gegenüber den Völkern der Russischen Föderation solidarisch positioniert. Seit dem 24. Februar 2022 mit Beginn der Militärischen Spezialoperation der Russischen Föderation in der Ukraine scheint die Welt aus den Fugen geraten zu sein. Viele Vereine und Organisationen, welche sich der deutsch-russischen Zusammenarbeit gewidmet haben, sind Übernacht von ihren Grundsätzen der Solidarität und gegenseitigen Vertrauens abgerückt.

Die von der Stiftung West-Östliche Begegnungen abgegebene Erklärung vom 04. März 2022 sowie die Positionierung des BDWO haben wir im Vorstand beraten und im Ergebnis abgelehnt. Abgelehnt deshalb, weil sie inhaltlich nur die Verurteilung Russlands als Aggressor und Völkerrechtsbrecher zum Ausdruck gebracht haben. Eine tiefgreifende Analyse und Darstellung der Fakten und Entwicklungen in der jüngeren Geschichte der Ukraine aber unterblieb. Dieser Grundhaltung wollten und werden wir uns nicht anschließen.

Wenn in der Erklärung der Stiftung West-Östliche Begegnungen formuliert steht: „Bis auf weiteres wird sich die Stiftung an den Richtlinien orientieren, die von der Bundesregierung und dem Auswärtigen Amt im Zusammenhang mit den eigenen Förderprogrammen für die gesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland und Belarus ausgegeben wurden. Im Einzelnen heißt das in erster Linie die Aussetzung der Zusammenarbeit mit staatlichen Strukturen und politischen Entscheidungsträgern. Die stiftungseigenen und geförderten zivilgesellschaftlichen Projekte mit Russland und Belarus werden auf die Möglichkeit ihrer Umsetzung hin geprüft.“

Diese Aussage kommt einer Kapitulation gegenüber den hiesigen Regierungsverantwortlichen gleich. Wo bleiben die kritischen Anmerkungen, die den Anteil des Wertewestens in seiner Politik gegenüber der Russischen Föderation und der vorbehaltlosen

Unterstützung für die nationalistischen und faschistoiden Kräfte in der Ukraine reflektieren würden?

Die aktuellen Äußerungen von Frau Merkel als ehemalige Bundeskanzlerin, dass sie die Umsetzung der Minsker Abkommen nie ernsthaft angestrebt hat, ist ein Beispiel dafür, wie unglaublich und verlogen der Westen in dieser Konfliktfrage zu bewerten ist. In die Geschichtsbücher werden diese Handlungen und Haltungen von westlichen Politikern sicherlich eingehen. Es ist für die Bundesrepublik Deutschland bezeichnend, wenn sie ihr parlamentarisches Parteiensystem als die beste Demokratieform bezeichnet, in dem die Partei AfD (Alternative für Deutschland) als neonazistisch in die politische Schmutzlecke gestellt wird und am 27. Februar 2022 in einer Sondersitzung des Deutschen Bundestages dem ukrainischen Botschafter (ein Bandera-Verehrer) mit stehendem Applaus gefeiert wird.

Die innenpolitische Entwicklung der Ukraine nach dem Zerfall der Sowjetunion war in der Bundesrepublik Deutschland nie ein ernsthaftes Thema in der Politik und den Medien. Als die Menschen im Donbass und auf der Krim mit Autonomie-Bestrebungen begannen, um sich gegenüber dem Putsch auf dem Kiewer-Maidan zur Wehr zu setzen, wurden plötzlich hiesige Politiker wie die Herren Westerwelle und Steinmeier aktiv. Sie mischten in Kiew kräftig mit und die amerikanische Politikerin Nuland verteilte auf dem Maidan Dollars an ukrainische Bürger (120 bis 150 Dollar und Kringel)) für ihr Erscheinen. Auch damit lassen sich die mehr als vier Milliarden Dollar erklären, die als Unterstützung für die Ukraine aus amerikanischer Sicht geflossen sind.

Es steht für viele Freunde der Völker Russlands die bittere Erkenntnis und Tatsache im Raum, dass der Russischen Föderation eine militärische Reaktion auf die Entwicklungen um die Ukraine regelrecht aufgezwungen wurde. Alle von der Russischen Föderation vor der Militärischen Spezialoperation unterbreiteten Vorschläge um Sicherheitsgarantien wurden seitens der USA, der NATO sowie der Europäischen Union brüsk verworfen und abgelehnt. Mit einer nie dagewesenen Sanktionspolitik seitens dieser Kräfte, wurde ein Wirtschaftskrieg eingeleitet, der Russland isolieren und ruinieren sollte. Man hat mit dieser Politik eine Entwicklung eingeleitet, die nicht mehr auf Zusammenarbeit und gegenseitigen Respekt ausgerichtet ist.

Russland und China werden offiziell zu Gegnern und Feinden

erklärt. Mit dieser Situation werden zukünftige gemeinsame Aktivitäten zum Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens und des Klimaschutzes immer schwerer umsetzbar. Die jetzigen an der Macht befindlichen Politiker werden alles tun, um ihre Positionen aufrecht zu erhalten und den Hegemonialbestrebungen der USA sowie der westlichen Wertegemeinschaft zu sichern.

Dafür werden neue Begrifflichkeiten wie „die internationale Gemeinschaft“ und „die regelbasierte Ordnung“ erfunden. Es stellt sich die Frage: Wer verkörpert die internationale Gemeinschaft? Ist es die Völkergemeinschaft der Vereinten Nationen oder nur ein paar elitäre Länder dieser Welt? Was enthält die regelbasierte Ordnung? Ist damit das geltende Völkerrecht der Vereinten Nationen gemeint? Oder sind es die Regeln, welche von den USA und deren Vasallen vorgegeben werden?

Die Anwendung und Auslegung des geltenden Völkerrechts durch die USA und ihrer Gefolgschaft erfolgte bisher immer selektiv. Das Völkerrecht wurde nach dem Ende des 2. Weltkrieges geschaffen, um eine solche Katastrophe wie die gerade beendete, nicht wieder zu zulassen.

Diesen Gedanken fühlen wir uns, die Berliner Freunde der Völker Russlands mit den Menschen in Russland sowie allen anderen Menschen auf dieser Welt verpflichtet. Alle Menschen sollten lernen, sich mit gegenseitiger Achtung und Respekt zu begegnen. Nicht nur Toleranz gegenüber Kultur, Weltanschauung und Religion sind notwendig, sondern auch die Akzeptanz dieser im gelebten Alltag.

Als Verein schließen wir uns den Forderungen aus der politischen Erklärung des OKV (Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden) an:

- Verständigung, Frieden und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit mit Russland und zwischen allen Völkern und Staaten;
- Wir fordern die Anerkennung der Legitimität der Sicherheitsinteressen Russlands, weil das mit den Interessen der anderen Staaten und Völker übereinstimmt und dazu beiträgt, günstige Bedingungen für Frieden, Sicherheit und gleichberechtigte Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil zu schaffen;
- Von der deutschen Politik fordern wir eine Politik, die diesen humanistischen Anliegen dient und die Verwirklichung der hegemonialen Ziele der USA vereitelt;
- Stopp und Rückbau der wortbrüchigen NATO-Osterweiterung;
- Beendigung der Militarisierung der Länder Osteuropas;
- Lasst uns ein gemeinsames Programm der Friedenswilligen in der Bundesrepublik Deutschland und ein Aktionsprogramm zu seiner Verwirklichung erarbeiten und umsetzen!

Berlin, Dezember 2022 Lothar Schlüter

Mitgliederversammlung der Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.

In dieser gesamtgesellschaftlichen Situation fand die Mitgliederversammlung unseres Vereins „Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.“ am 05.11.2022 im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur statt. Mit 42 anwesenden Mitgliedern, war knapp die Hälfte unserer Vereinsmitglieder der Einladung gefolgt.

Als Gäste wurden begrüßt: Alexander Miljutin Sekretär des Botschafters der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland und Swetlana Nekrasowa stellvertretende Direktorin des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in der Friedrichstraße.

Der Vorstand legte Rechenschaft über seine Arbeit für den Zeitraum 2019 bis 2022 ab. Bis Oktober 2020 fanden regelmäßig Veranstaltungen statt, die Corona bedingt erst wieder im April 2022 aufgenommen werden konnten. Das Erscheinen der TROIKA als Mitteilungsblatt des Vereins konnte gesichert werden. Eine Extra-Ausgabe erschien 2021 aus Anlaß des 80. Jahrestages des Überfalls Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion. Die Internetseite des Vereins wurde mit interessanten und aktuellen Beiträgen gestaltet. Höhepunkte im Berichtszeitraum waren die Würdigung des 75. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus sowie des 75. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg. Wir beteiligten uns an Veranstaltungen, die an den 80. Jahrestag des Überfalls Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion am 22.06.1941 erinnerten. Die Tage des offenen Denkmals wurden von Irina Berger und Christiane Jeltsch mit Führungen auf dem russisch-orthodoxen Friedhof in Berlin-Tegel gestaltet.

Die Diskussion war tendenziell vom Ukraine-Russland-Konflikt geprägt und verdeutlichte die bestehende Unterschiedlichkeit in der Bewertung und Auffassung zu der militärischen Spezialoperation der Russischen Föderation. Herausgestellt wurden noch einmal die klare Position und Haltung des amtierenden Vorstandes, welche von der großen Mehrheit (ca. 2/3) der anwesenden Mitglieder geteilt wurde. Der Vorschlag, die derzeit gültige Satzung beizubehalten, wurde einstimmig angenommen.

Gewürdigt wurden die verstorbenen Vereinsmitglieder Knut Danicke, Helga Köpstein und Leonhard Kossuth sowie der langjährige Vereinsvorsitzende Ferdinand Thun-Hohenstein.

Um die finanzielle Situation des Vereins zu verbessern, wurde eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags von derzeit 2,00 auf 3,00 EURO monatlich beschlossen. Alle zur Abstimmung vorgelegten Dokumente wurden ebenfalls bestätigt. Der wiedergewählte Vorsitzende sprach sich für eine Intensivierung bei der Herstellung zivilgesellschaftlicher Kontakte und deren Ausbau aus.

Der neugewählte Vereinsvorstand



Neuer Vereinsvorstand

Ulrich Hoppe Vereinsvorsitzender, Lothar Schlüter Stellvertreter, Bernd Thomsen Stellvertreter, Horst Aden, Joachim Tschonert, Woldemar Ewald, Wolfgang Zeiser, Alexander Steinicke, Eugen Neuber

Wolfgang Metzger Schatzmeister ab 01.01.2023

Christiane Jeltsch und Ulrich Guhl Revisionskommission / Rechnungsprüfer

Isemarie Danike Kassenwart

Irina Berger Gedenkkultur

Nachruf zum Tode von Helga Köpstein

Helga Köpstein war von Anbeginn Mitglied unseres Vereins. Das Anliegen unseres Vereins – Freundschaft und Zusammenwirken mit den Völkern Russlands – war für sie Herzensbedürfnis, gewachsen in Erfahrungen ihres langen, inhaltsreichen Lebens und fest darin verankerte Maxime. Wir würdigen ihren unermüdlichen Einsatz für die Vermittlung von geschichtlichem Wissen über die sowjetischen Ehrenmale in Berlin, namentlich das Ehrenmal im Treptower Park.

Helga Köpstein verstarb am 13. Februar 2022 im Alter von 96 Jahren. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren. (Ein ausführlicherer Nachruf von Horst Schützler und Sonja Striegnitz formuliert, ist auf der Vereins-Homepage publiziert.)

Nachruf zum Tode von Leonhard Kossuth

Im Alter von fast 99 Jahren verstarb Leonhard Kossuth im Monat März 2022 in Berlin. Er war ein langjähriges Mitglied des Vereins. Sein umfangreiches Literaturwissen machte ihn zu einer anerkannten Autorität im Lektorat Sowjetliteratur seines Verlages Volk und Welt. Dieser Arbeit fühlte er sich bis ins hohe Alter verpflichtet. Wir werden ihm im Verein ein ehrendes Gedenken bewahren.

(Ein ausführlicherer Nachruf von Sonja Striegnitz gestaltet, ist auf der Vereins-Homepage veröffentlicht.)

Nachruf zum Tode von Ferdinand Thun-Hohenstein

Am 11. November 2022 verstarb im Alter von 101 Jahren unser langjähriges Vereinsmitglied Ferdinand Thun-Hohenstein in einem Pflegeheim in Berlin-Pankow. Ferdinand Thun-Hohenstein hatte die Grauen des Zweiten Weltkrieges an der Ostfront als junger Wehrmachts-Offizier erlebt. Von 1943 bis 1948 erlebte er die Kriegsgefangenschaft und schloss sich während dieser Zeit antifaschistisch orientierten Bewegungen an. In der DDR war er über viele Jahre (1949 – 1987) im diplomatischen Dienst als Botschafter tätig. Der Übergang oder Wechsel von der Gesellschaft „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ in der DDR zum Verein „Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.“ ist eng mit dem Wirken von Ferdinand Thun-Hohenstein verbunden.

Das Vereinsjahr 2022 im Rückblick



Berlin-Tiergarten

23. Februar 2022

Anlässlich des Tages der Verteidiger des Vaterlandes fand am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Tiergarten eine feierliche Kranzniederlegung statt.

16. April 2022 Seelower Höhen

Mit einer feierlichen Kranzniederlegung am sowjetischen Ehrenmal auf den Seelower Höhen wurde der gefallenen Rotarmisten, durch den Verteidigungsattache der Botschaft der Russischen Föderation Generalmajor S. V. Chukhrov, gedacht.



Seelower-Höhen

Veranstaltung im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur am 27. April 2022. Als Gäste begrüßten wir die Friedensaktivisten Doris und George Pumphrey. Im Fokus der Veranstaltung stand, der weitere Kampf um die Erhaltung des Friedens. Beide Gäste konnten auf viele Jahre Erfahrung in der Friedensbewegung der Bundesrepublik verweisen. Doris und George Pumphrey sind ebenfalls Gäste in der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin. Die Kontakte zu unserem Verein sind stabil.



02. Mai 2022 Gedenkveranstaltung am Brandenburger Tor

Anlässlich des Jahrestages des neonazistischen Anschlages auf das Gewerkschaftshaus in Odessa 2014, wurde mit einer Demo am Brandenburger Tor der Opfer gedacht.

Veranstaltung im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur am 18. Mai 2022. Der Zweite Sekretär der Botschaft der Republik Belarus, Pavel Groshevik, sprach auf einer Veranstaltung im Russischen Haus ... zur innenpolitischen Entwicklung im Lande nach den Präsidentenwahlen des Jahres 2020 verbunden mit einem Rückblick in die Historie Weißrusslands.

08. Mai 2022 Tag der Befreiung

Feierliche Kranzniederlegungen am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow sowie am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Tiergarten. Die von ukrainischer Seite vorbereiteten Provokationen verfehlten ihre Wirkung.



09. Mai 2022 Tag des Sieges

Feierliche Kranzniederlegungen am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow sowie am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Tiergarten durch die Botschaft der Russischen Föderation in der BRD sowie weitere zivilgesellschaftliche Vertreter. Ehrenmal Berlin-Treptow

22. Juni 2022 Tag des Erinnerns und der Trauer am Ehrenmal in Berlin-Treptow

Mit einer Kundgebung am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow wurde des Überfalls Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion gedacht. Einer der Redner, Heinrich Bücken, erhielt für die dort gehaltene Rede eine Strafanzeige gemäß §§ 130 und 140 des StGB. (Zu den Änderungen in den §§ 129, 130 und 140 des StGB werden wir auf der Vereins-Homepage gesondert informieren.)



Ehrenmal Treptow



Bebelplatz

02. Juli 2022 Großkundgebung Bebelplatz

Die Friedensbewegung hatte am 02. Juli zu einer bundesweiten Großkundgebung auf den Berliner Bebelplatz aufgerufen, an der wir uns als Verein beteiligten. (Bild links)

20. Juli 2022 Veranstaltung im Russischen Haus ...

Anlässlich der Woche der „Russischen Sprache“ / Russisch Olympiade referierte unser Vereinsmitglied Bernd Thomsen zu diesem Themenkreis.



Russisches Haus

28. August 2022

Feierliche Kranzniederlegung an der Gedenkstätte für Russland-Deutsche durch Vertreter des Zentralrates der Russland-Deutschen in Berlin. Unser Vereinsfreund Woldemar Ewald mit einem Blumengebinde.



Marzahn



Berlin-Tegel

11. September 2022

Tag des offenen Denkmals

Traditionell gestalteten unsere Vereinsfreundinnen Irina Berger und Christiane Jeltsch die Führung auf dem russisch-orthodoxen Friedhof in Berlin-Tegel.

Im Monat Oktober wurde das Russische Haus der Wissenschaft und Kultur aus Sicherheitsgründen geschlossen. Die für den 03. Oktober 2022 vorbereitete Veranstaltung wurde seitens der Botschaft abgesagt. Mit dieser Veranstaltung war eine Präsentation des Buches „Der längste Krieg in Europa seit 1945“ des Autors Ulrich Heyden vorgesehen. Diese Veranstaltung findet am 25.01.2023 im ehemaligen ND-Gebäude am Franz-Mehring-Platz 1 von 10:00 – 12:00 Uhr statt. Karten können bei L. Schlüter bestellt werden. Am 23.11.2022 überreichte Vereinsfreund Bernd Thomsen eine Grußadresse des Vorstandes für die Teilnehmer der internationalen Woche der **russischen Sprache** im russischen Haus. Anschließend repräsentierte er unseren Verein auf einem Empfang des russischen Botschafters.



Zu einer Jahresabschlussfeier hatte der Vorstand am **03. Dezember 2022** ins Russische Haus eingeladen.

Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern und Sympathisanten allen ein gutes neues Jahr 2023.

Veranstaltungen 2023

(Alle Veranstaltungen finden im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur statt.)

- 25. Januar 2023** Reisebericht von U. Hoppe über seine Reise zum Baikalsee im Jahr 2022. Beginn: 16:00 Uhr
- 22. Februar 2023** Vortrag zum Thema Deutsche in Russland. Beginn:
- 23. Februar 2023** Teilnahme des Vereins an der feierlichen Kranzniederlegung der Botschaft der Russischen Föderation am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Tiergarten

Impressum

Informationsblatt der Berliner Freunde der Völker Russlands e.V. / Friedrichstraße 176 – 179, 10117 Berlin

Geschäftszeiten: Dienstag 15:00 bis 17:00 Uhr und nach Vereinbarung

Tel.: (030) 20 67 30 77 (Anrufbeantworter)

E-Mail: post@berliner-freunde-russlands.de Webseite: www.berliner-freunde-russlands.de

Unsere Bankverbindung: Evangelische Bank e.G. / IBAN: DE46 5206 0410 0003 9094 41 / BIC: GENODEF1EK1

Der Verein ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Nr. VR12286 Nz und vom Finanzamt für Körperschaften Die in den Beiträgen zum Ausdruck gebrachte Meinung und Haltung, muss nicht identisch mit denen des Vorstandes sein.

Redaktion: Lothar Schlüter (Leitung / Gestaltung unter Mitwirkung des Vorstandes)

V.i.S.d.P.: Ulrich Hoppe

